



Skulpturengarten: Im Vorhof des Museums



Figuren: Der Sohn des verstorbenen Künstlers Paul Spörri und der ehemalige Werkhofsleiter Urs Bracher stellen die letzten Figuren an ihren Platz

Fotos: Melanie Bär

AUS DEM RATHAUS

Wettinger Polizei an Arosa-Sportstafette



Die Wettinger Polizistinnen und Polizisten in Arosa

Foto: zVg

Am Sonntag, 10. August beteiligte sich die Polizei Wettingen an der 61. Sportstafette in Arosa. Unter den 10 Teilnehmenden waren drei weibliche und sieben männliche Korpsangehörige. Folgende Disziplinen galt es zu bewältigen: Schwimmer 50 Meter (im 14° warmen Untersee), Bergläufer 450 Meter, Ruderer 400 Meter, Radfahrer 3000 Meter, Läufer 700 Meter, Inline-Skater 1200 Meter, Strassenläufer 500 Meter, Hindernisläufer 100 Meter, Schützen, Zielläufer 60 Meter. Bei herrlichem Sommerwetter waren auf 1800 Metern über Meer total 63 Teams aus der ganzen Schweiz am Start. Obschon es für die Polizei Wettingen mit dem 52. Platz nicht zu einem «Spitzenrang» reichte, war für Spannung und Abwechslung gesorgt. Nebst dem sportlichen Teil war der Tag geprägt von kameradschaftlichem Zusammensein.

(jf)



Figuren: Aus Gips und Bronze

Spörri-Museum öffnet die Tür

Am Sonntag wird das Museum Eduard Spörri eröffnet.

MELANIE BÄR

«Es ist schwer, einem toten Maler oder Bildhauer die Augen zu schliessen. Denn vor seinen Werken machen sie immer noch die unseren sehend», steht an der Wand des Eduard-Spörri-Museums geschrieben, das am Sonntag für die Öffentlichkeit seine Türen öffnet.

Auf 220 m² Innenfläche wird an der Bifangstrasse 17 A ein Teil von Spörri's 565 Kleinplastiken, 401 Reliefs, 269 Porträts, 88 grossen Plastiken und tausenden Originalzeichnungen gezeigt. Auf der 100 m² grossen Aussenfläche sind im Skulpturengarten zudem Bronzefiguren zu sehen. Der Rest der Werke wird weiterhin im Werkhof gelagert und von Zeit zu Zeit mit den Ausstellungsstücken im Museum

ausgetauscht. Das Museum soll auch ein Ort für Begegnungen sein. Der obere Raum kann bestuhlt und für Apéroanlässe genutzt werden. Es ist geplant, dass darin weitere Künstler in Wechselausstellungen ihre Werke zeigen können. Den Anfang wird im November eine Ausstellung zum 200. Geburtstag von P.A. Zwysig machen.

DAS MUSEUM steht just an dem Ort, wo einst das Haus und Atelier von Eduard Spörri standen. Umgeben ist der Museumstrakt von zwei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 12 Eigentumswohnungen, die bereits verkauft und bewohnt sind. Die Firmen Käufeler AG und Bürger Immobilien, die die Bauherrschaft übernahmen, hatten sich beim Landkauf verpflichtet, das Eduard-Spörri-Museum zu erstellen. Finanziert wurde der 550'000 Franken teure Bau von den drei Stiftern, die sich aus der Bauherrschaft,

Theo Ernst sowie Paul Spörri und Marlies Spörri zusammensetzen. Diverse Sponsoren, unter anderem die Einwohner- und Ortsbürgergemeinde, haben sich an den Museumskosten beteiligt und werden die Betriebsführung teilweise auch in Zukunft mitfinanzieren.

UNZÄHLIGE freiwillige Helfer haben bei der Inneneinrichtung oder beim Zügeln geholfen. Allen voran die Familie des Verstorbenen, die der gegründeten Stiftung Eduard Spörri Kunstwerke hinterlassen und sie damit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Wenn die an die Wand geschriebenen Worte von Ernst Gubler wirklich wahr sind, werden Spörri's Augen bald viel zu tun haben...

Geöffnet: Mi/Sa, 14–17 Uhr, So, 11–14 Uhr, jedoch nur wenn auch im Gluri-Suter-Huus Ausstellungen gezeigt werden. Ansonsten auf Anfrage (auch Führungen möglich): 056 426 21 71 oder 056 4237 71 11.



Selbstbildnis: Von Eduard Spörri



Porträt: Eduard Spörri

Singwochenende mit Natural Voice Teachers im Kloster

Harmonic Temple nennt sich ein Genre von Liedern, die der englische Musiker, Sänger, Komponist und Chorleiter Nickomo Clarke seit 15 Jahren komponiert, arrangiert und nebst anderen Repertoires mit seinen Chören teilt.

Es sind kurze, schnell lernbare vierstimmige Stücke (deshalb «Harmonic») mit meist spirituellem Hintergrund. Sei es ein Agnus Dei, ein Mantra an Ganesha, eine Cherokee Affirmation oder eine Sufi Preisung der Schöpfung: Der «Tempel» entsteht durch den Klangraum, den die Gruppe durch ihre Harmonien erschafft.

Am Wochenende vom 6. und 7. September bieten Nickomo und Rasullah Clarke einen Workshop im Kloster Wettingen an.



Nickomo Clarke: Gibt am Wochenende Singunterricht

Foto: zVg

Die Kurskosten belaufen sich zwischen 170 und 190 Franken (zwei Tage) und 100 und 120 Franken (ein Tag). Anmeldung an Britta

Holder per Mail unter britta.holder@tele2.ch oder unter Tel. 076 326 69 63. Männer sind besonders willkommen.